

# Ausgleichsreserven

## Weshalb bildet die Suva Ausgleichsreserven?

Zur Finanzierung ihrer Leistungen dienen der Suva Prämieinnahmen und Finanzerträge. Durch die Ausgleichsreserven können die Prämien während einer Rezession stabil gehalten werden und die Betriebe müssen in wirtschaftlich schwierigen Zeiten nicht mit zusätzlichen Lohnnebenkosten belastet werden.

## Wie werden die Ausgleichsreserven der Suva gebildet?

Die Suva bildet die Ausgleichsreserven laufend aus Finanzerträgen und Prämieinnahmen. Sie werden einzeln und entsprechend dem Unfallrisiko für die beiden Versicherungszweige (Berufsunfallversicherung und Nichtberufsunfallversicherung) gebildet. Daher sind die Ausgleichsreserven unterschiedlich hoch. Der Suva-Rat, in dem Vertreter von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und des Bundes sitzen, hat festgelegt, dass die Ausgleichsreserven solange zu äufnen sind, bis sie in der Berufsunfallversicherung 25 Prozent und in der Nichtberufsunfallversicherung 35 Prozent einer Jahres-Nettoprämie betragen.

## Warum baut die Suva 2018 Ausgleichsreserven ab?

Die Ausgleichsreserven übersteigen in der Berufsunfallversicherung einzelner Branchen den festgelegten Höchstwert. Wie erstmals 2013 erstattet die Suva auch 2018 entsprechende Überschüsse an die Betriebe zurück. In der Nichtberufsunfallversicherung findet kein Abbau der Ausgleichsreserven statt, da dort die Höchstwerte noch nicht erreicht sind.

## Weshalb werden nicht einfach die Prämien stärker gesenkt?

Prämienenkungen erfolgen nach jährlicher Risikoüberprüfung aufgrund tieferer Kosten und nachhaltig tieferem Risiko. Die Prämienenkung ist somit grundsätzlich eine langfristige Massnahme. Der Abbau von Ausgleichsreserven ist hingegen eine ausserordentliche Massnahme bei kurzfristig überschüssigen Ausgleichsreserven.

## Erhalten alle Betriebe eine Reduktion?

Die Reduktion erfolgt nur in Branchen, deren Ausgleichsreserven den Höchstwert überschritten haben. Das betrifft 2018 rund 30 Prozent der Betriebe. Insgesamt zahlt die Suva auf diese Weise 55 Millionen Franken an ihre Kunden zurück.